

## MASTITISIDENTIFIKATION – TEIL 1

# Die Waffe gegen Mastitis

Dank der Mastitisidentifikation (MID) kann eine Euterentzündung gezielt therapiert und der wirtschaftliche Schaden in Grenzen gehalten werden.



## Auftrag zur Mastitis Identifikation MID

Die Melkreihenfolge eingehalten, Handschuhe getragen, bei jeder Kuh die Zitzen mit einem Einwegtuch gereinigt, Zitzen gedippt – und trotzdem wieder eine Kuh mit Mastitis im Stall. Das kennt wohl jeder Milchviehhalter.

Euterentzündungen sind bei den im Jahr 2017 abgegangenen swissherdbook-Kühen die am zweitmeisten genannte Abgangsursache. Bei der Gesundheitsdatenerfassung ist Mastitis die am häufigsten gemeldete Krankheit beim Milchvieh.

### GEZIELTE THERAPIE

Über die Prophylaxe, wie zum Beispiel eine ideale, hygienische Melktechnik, eine optimale Fütterung und Haltung, kann mancher Landwirt ein ganzes Buch schreiben. Doch wie soll er nun vorgehen, wenn nun doch eine Mastitis entstanden ist?

Obwohl das Problem der Antibiotika-Resistenzen bekannt ist, ist der Landwirt oft dazu verleitet, direkt das Tier mit Antibiotika zu behandeln. Aus diversen Gründen – es pressiert gerade, es ist günstig, das Antibiotikum ist gerade vorhanden etc. – mit allen Konsequenzen, inklusive der Resistenzbildung.

Dank der MID kann der Milchviehhalter der Resistenzbildung den Riegel schieben. Wird der Erreger genau identifiziert, kann eine gezielte Therapie mithilfe des Bestandestierarztes durchgeführt werden. Die Kuh wird schneller wieder gesund und die Ansteckung von weiteren Tieren wird verhindert.

### WAS IST MID?

Der Mastitis-Identifikationstest von Suisselab ermöglicht die Identifikation und die Quantifizierung der 15 wichtigsten Mastitiserreger sowie des Penicillin-Resistenzgens der Staphylokokken. Somit können Erreger bei akuten oder subklinischen Euterentzündungen identifiziert werden. Zudem können Trägetiere beim Zukauf oder vor der Alpung erkannt werden. Beim Vorliegen eines Problemkeimes kann dank der MID der Therapieerfolg kontrolliert werden.

### FUNKTIONSWEISE

Der Landwirt bestellt via Suisselab, oder ab März via redonline, Probenahmesets für die MID. Innert kürzester Frist erhält er die dafür vorgesehenen Probefläschchen. Für eine optimale Aussagekraft der MID-Analyse ist es wichtig, dass eine Kontamination der Milchprobe mit Fremdkeimen aus der Umwelt oder aus Milch von anderen

Tieren vermieden wird. Die Entnahme der Milchprobe muss daher unter aseptischen beziehungsweise sterilen und verschleppungsfreien Bedingungen er-

**„Dank der MID kann der Milchviehalter der Resistenzbildung den Riegel schieben.“**

folgen. Die Milchprobe aus der Milchkontrolle kann ca. ab März nicht mehr für die Analyse verwendet werden. Das wird sicherlich eine grössere Umgewöhnung für den Landwirt.

Die Milchprobe sollte bei vollem Euter und am besten unmittelbar vor dem Melken entnommen werden. Sie kann anschliessend an das Labor Suisselab in Zollikofen gesendet werden.


In der Regel erhält der Landwirt am selben Tag der Analyse das Prüfergebnis. Im MID-Prüfbericht werden die gefundenen Erreger (z.B. Streptococcus uberis) oder Erregergruppen (z.B. Staphylococcus sp.) aufgelistet.

#### VORGEHEN

Die Interpretation des Prüfberichts sollte zusammen mit dem Bestandestierarzt gemacht werden, vor allem wenn Erreger identifiziert wurden. Gemeinsam mit ihm kann dann die richtige Therapie gewählt werden. Die gewählte Strategie sollte überwacht werden und, um den Therapieerfolg zu bestätigen, gegebenenfalls die MID wiederholt werden.

#### NEUE DIENSTLEISTUNG

swissherdbook und Braunvieh Schweiz lancieren im März eine neue Dienstleistung, ein sogenanntes Gesundheits-Abo. Zusätzlich zur automati-

schen MID-Auftragserstellung (je nach Zellzahl) wird dem Betrieb nach jeder Milchkontrolle, neben dem herkömmlichen Laborbericht, ein zusätzlicher Bericht mit Auswertungen zugestellt. Die Auswertungen basieren auf den Zellzahlen der letzten drei Milchwägungen, bereits vorhandenen MID-Befunden und den Gesundheitsdaten. Neben den Auswertungen und hilfreichen Grafiken werden anhand der Daten Massnahmen empfohlen – zum Beispiel zum Trockenstellen. In der nächsten „swissherdbook bulletin“- Ausgabe erhalten Sie weiterführende Informationen dazu. 


*Cécile Schabana, Braunvieh Schweiz*



BILDER: CELINE OSWALD

Euterentzündungen können dank der MID gezielt therapiert werden.

#### Vorteile der MID

- Schnelle Reaktionszeit
- Tiefere Behandlungskosten
- Weniger verworfene Milch
- Bessere Milchqualität
- Steigerung der Milchproduktion 

Weiterführende Links:

[www.swissherdbook.ch](http://www.swissherdbook.ch) → [milchanalyse](#)

[www.suisselab.ch](http://www.suisselab.ch) → [Mastitis-Identifikationstest MID](#)

#### Erläuterungen

**Umweltassoziierte Erreger:** Die Quelle dieser Keime ist die Umgebung (Stall, Weide, Futter, Stroh, Kuhmist usw.). Ungenügende Hygiene, nicht optimal funktionierende Melkanlagen, ungenügende Melkarbeit begünstigen das Auftreten. Beispiele: Streptococcus uberis, Escherichia coli, Streptococcus dysgalactiae und Hefen

**Kuhassoziierte Erreger:** Die Quelle dieser Bakterien ist das Euter von infizierten Tieren. Diese Keime haben eine hohe Verschleppungsgefahr durch die Melkmaschine, Hände, Rückspray beim Melken, Stechfliegen oder ungenügendes Zitendippen. Bei kuhassoziierten Erregern sollte der Tierarzt möglichst schnell kontaktiert werden. Beispiele: Staphylococcus aureus und Streptococcus agalactiae

**Klinische Mastitis:** sichtbar veränderte Milch mit erhöhtem Zellgehalt, veränderte Euter

**Subklinische Mastitis:** erhöhter Zellgehalt in der Milch, keine Symptome am Euter und unveränderte Milch 